

Pressemitteilung
Kassel, 24. Juni 2021

VIERTE AUSGABE DER GESPRÄCHSREIHE LUMBUNG CALLING AM 3. JULI 2021
WIDMET SICH DEM LUMBUNG-WERT GROSSZÜGIGKEIT



Mamou Daffé und seine Kôrèdugaw-Kolleg*innen während der Eröffnung von Ségou'Art - Festival sur le Niger, Mali 2021, Foto: Amadou Keïta

Die siebenteilige Gesprächsreihe lumbung calling bildet den Auftakt zum Begleitprogramm der documenta fifteen, genannt Meydan. Jede Ausgabe der Reihe widmet sich einem der lumbung-Werte: **Lokale Verankerung, Humor, Unabhängigkeit, Großzügigkeit, Transparenz, Genügsamkeit und Regeneration.** Das Format blickt auf den Hintergrund des künstlerischen Ansatzes der documenta fifteen und beleuchtet das Thema lumbung aus verschiedenen Perspektiven. In Gesprächen mit einer Vielzahl unterschiedlicher Gäste geht lumbung calling den zahlreichen Bedeutungen von lumbung über verschiedenartige Disziplinen, Standpunkte und Kontexte hinweg in einem künstlerischen Rahmen nach. Eingeladen werden Akademiker*innen, Aktivist*innen, unabhängige Forscher*innen, Biobauer*innen sowie Organisator*innen von Festivals – allesamt Akteur*innen, die sich großen Herausforderungen stellten und durch ihr Handeln bedeutsame Veränderungen anstießen.

Vierte Ausgabe von lumbung calling: Großzügigkeit

Die vierte Ausgabe von lumbung calling am 3. Juli 2021 widmet sich dem lumbung-Wert Großzügigkeit. In materieller sowie emotionaler Hinsicht ist Großzügigkeit, oder die Bereitschaft zu geben, unerlässlich für den Aufbau von Netzwerken. Sie wirkt als Mittel gegen Wettbewerb, Rivalität und Knappheit – kapitalistische Werte, die die Gegenwart bestimmen. In der lumbung-Praxis zeigt sich Großzügigkeit besonders als Ausweitung von Vorstellungsräumen durch Vernetzung und Zusammenarbeit. Da Wissen divers ist, kann es weder besessen noch beansprucht werden. Im Sinne von lumbung sind Zeit und Aufmerksamkeit unerschöpfliche Ressourcen, die großzügig geteilt werden, um stärker integrierte Ecosysteme zu schaffen.

In dieser Ausgabe sprechen die Künstlerin **Yasmine Eid-Sabbagh** und der Gründer des Festival sur le Niger, **Mamou Daffé**, über die Komplexität des Gebens. Yasmine Eid-Sabbagh thematisiert, wie das Zugänglichmachen von Archiven einerseits einen wichtigen philanthropischen Akt darstellt, andererseits aber auch unerwartete Probleme aufwerfen kann. Mamou Daffé gibt einen Einblick in die Wichtigkeit des Teilens für die Fondation Festival sur le Niger, die für das bedeutendste Kulturereignis Westafrikas zuständig ist, das Festival sur le Niger. Dazu stellt er den Begriff des Maaya-Unternehmergeists vor, einer humanistischen Vorstellung der Beziehung zwischen Individuum und Gemeinschaft.

lumbung calling findet jeden ersten Samstag im Monat statt. Von April bis Oktober führen die Künstlerin Jumana Emil Abboud und Mirwan Andan, Mitglied von ruangrupa, durch die siebenteilige Gesprächsreihe und begrüßen unterschiedliche Gäste. Die ersten drei Ausgaben widmeten sich den lumbung-Werten Lokale Verankerung, Humor und Unabhängigkeit.

lumbung calling wird digital über die sozialen Kanäle YouTube und Facebook der documenta fifteen präsentiert. Die Veranstaltungen finden in englischer Sprache statt und werden in Gebärdensprache (International Sign) übersetzt. Aufzeichnungen einzelner Veranstaltungen werden anschließend auf der Website der documenta fifteen und YouTube verfügbar sein sowie um deutsche und englische Untertitel ergänzt.

Gäste und Hosts

Die Künstlerin **Yasmine Eid-Sabbagh** beschäftigt sich in experimentellen, kollektiven Arbeitsprozessen mit den Potentialen menschlicher Agency. Dies umfasst unter anderem eine Kollaboration mit den Bewohner*innen des palästinensischen Flüchtlingslagers Burj al-Shamali nahe der Stadt Tyros im Libanon, oder radikale pädagogische Projekte wie Ses Milanes-créixer a la natura, ein selbstorganisierter Waldkindergarten im spanischen Bunyola, der die Natur als Infrastruktur nutzt. In Eid-Sabbaghs Praxis dient Fotografie der gemeinschaftlichen Erforschung von Kollektivität, Macht und Ausdauer, so zum Beispiel bei ihrem Engagement für die Arab Image Foundation, einer von Praktiker*innen geleiteten Archivinstitution, oder als Schwerpunkt ihrer 2018 abgeschlossenen Promotion in Kunst- und Kulturwissenschaften an der Akademie der bildenden Künste Wien.

Mamou Daffé beschäftigt sich als Kunst- und Kulturmanager mit sozialer Innovation. Er ist Teil einer neuen Generation von Aktivist*innen, die ökonomisch, kulturell und sozial wirkungsvolle Projekte entwickeln. 2005 gründete er das Festival sur le Niger, ein künstlerisches Projekt in Mali, das Kulturförderung mit dem Ziel verbindet, mit Hilfe von Kunst die lokale Wirtschaft anzukurbeln. Die Fondation Festival sur le Niger ist lumbung member der documenta fifteen. Daffé ist zudem Initiator eines von den humanistischen Werten Malis ausgehenden Modells für soziales Unternehmertum, das er als Maaya-Unternehmergeist bezeichnet. Gemeinsam mit Künstler*innen und anderen Kulturschaffenden gründete er 2018 den African Culture Fund (AFC), dessen Präsident er ist. Von 2015 bis 2017 saß er dem Arterial Network, einem pan-afrikanischen Netzwerk von Kulturschaffenden vor. 2011 gründete er das Centre Culturel Kôrè, ein subregionales Zentrum für die Entwicklung von Kunst und Kultur, sowie IKAM, ein Institut zur Förderung von Berufen im Kunstbereich in Mali und darüber hinaus.

Jumana Emil Abboud ist Künstlerin, deren kreatives Interesse der Oral History sowie persönlichen und kollektiven Geschichten und Mythologien gilt, insbesondere Volkserzählungen und Orte ihrer An- und Abwesenheit. In ihrer künstlerischen Praxis nutzt sie Storytelling, performative Elemente und Workshop-Methodologien, um das Verhältnis von Zeit und Ort, dem Menschlichen und Nichtmenschlichen zu untersuchen. Durch ihre Beschäftigung mit Erinnerung, Bindung und Enteignung begegnet Abboud dem Ringen um Kontinuität in politischen, ökologischen und kulturellen Kämpfen. Ihre Arbeiten waren unter anderem bei The Jerusalem Show (2018), im BALTIC Centre for Contemporary Art, Gateshead (2016) sowie auf der Sharjah Biennale (2017), der Istanbul Biennale (2015) und der Venedig Biennale (2009) zu sehen. Sie war Resident bei Sakiya – Art/Science/Agriculture, Ramallah, der Delfina Foundation, London, der Arts Initiative Tokyo und im Gästestudio Krone, Aarau. Derzeit promoviert Jumana Emil Abboud an der Slade School of Fine Art des University College London.

Mirwan Andan ist Mitglied von ruangrupa, der Künstlerischen Leitung der documenta fifteen.

Undine Schäfer ist Gebärdensprachdolmetscherin in Göttingen.

Programm

lumbung calling: Großzügigkeit

Samstag, 3. Juli 2021, 9 Uhr (GMT), 11 Uhr (MESZ), 16 Uhr (WIB)

Mit Yasmine Eid-Sabbagh und Mamou Daffé

Moderiert von Jumana Emil Abboud und Mirwan Andan

In englischer Sprache, übersetzt in Gebärdensprache (International Sign)

Livestream über Facebook (@documentafifteen) und YouTube

(www.youtube.com/documentafifteen)

DOC

SEPTEMBER

25,

2022

DOCUMENTA

JUNE

18

FIFTEEN

Kassel

Weitere Termine

lumbung calling: Transparenz, Samstag, 7. August 2021

lumbung calling: Genügsamkeit, Samstag, 4. September 2021

lumbung calling: Regeneration, Samstag, 2. Oktober 2021

Vergangene Ausgaben

lumbung calling: Lokale Verankerung, Samstag, 3. April 2021

https://www.youtube.com/watch?v=XZn_2MErvLM

lumbung calling: Humor, Samstag, 1. Mai 2021

<https://www.youtube.com/watch?v=lsMle77clns>

lumbung calling: Unabhängigkeit, Samstag, 5. Juni 2021

<https://www.youtube.com/watch?v=xVoWwy5vdUM>

Pressekontakt

Karoline Köber

Kommissarische Leitung Kommunikation und Marketing

documenta und Museum Fridericianum gGmbH

T +49 561 70727-4023

presse@documenta.de

www.documenta-fifteen.de

Die documenta fifteen wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes und die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Das lumbung-Netzwerk wird unterstützt vom Goethe-Institut.